

## II.

# Briefe Rotger Torkes an Ferdinand von Fürstenberg,

Bischof von Paderborn (seit 1678 auch Bischof von Münster.)

Von  
Walther Ribbeck.

In der Bibliothek des Grafen von Esterhazy-Plettenberg zu Nordkirchen befindet sich eine interessante Briefsammlung<sup>1)</sup>, in die mir die Güte des Herrn Oberrentmeisters Fischer Einsicht zu nehmen gestattete. Dieselbe enthält hauptsächlich Briefe des Johann Rotger Tork an den ihm befreundeten Ferdinand von Fürstenberg, Bischof von Paderborn aus den 60er und 70er Jahren des 17. Jahrhunderts. Indem ich den für die politische Geschichte wichtigen Theil dieser Briefe — Tork war als münsterscher Domherr<sup>2)</sup> und späterer Domdechant<sup>3)</sup> in der Lage über Politik und Charakter Christoph Bernhards von Galen eingehende Beobachtungen machen zu können — einer anderweitigen Veröffentlichung vorbehalte, will ich mich für den Augenblick darauf beschränken, einige Proben aus diesen Briefen mitzuteilen, die auf den literarischen Verkehr, der zwischen den beiden Freunden gepflegt wurde, interessante Streiflichter zu werfen geeignet ist.

Dass auch Tork wie sein Gönner und so viele andere Prälaten und Geistliche der damaligen Zeit mit der Muse der lateinischen Dichtkunst lebhaften Umgang pflegten, war bereits aus der Sammlung der Gedichte Ferdinands und seiner Freunde, deren zweiter Theil auch mehrere Gedichte Torks enthält, bekannt. Weitere bisher unbekannte Proben

<sup>1)</sup> Auf diese hat mich Herr Professor Hinke aufmerksam gemacht

<sup>2)</sup> Seit 1637. — <sup>3)</sup> 1674 † 1686.

seiner dichterischen oder richtiger gesagt, humanistischen Bestrebungen befinden sich unter den erwähnten Blättern. Die Freunde pflegen ihre poetischen Erzeugnisse einander zur Begutachtung und Verbesserung zuzusenden, ehe dieselben den Kenneraugen der römischen Freunde oder gar seiner Heiligkeit selbst vorgelegt wurden.

Die Gedichte Törcks behandeln die Genesung Fürstenbergs von schwerer Krankheit im Jahre 1675 (S. 18.), die Krönung des Papstes Innocenz XI., die Verlobung Kaiser Leopolds mit Eleonore von Pfalz-Neuburg und die Eröberung von Bremen und Verden durch Bernhard von Galen im Jahre 1676 (S. 22). Auch die siegreiche Rückkehr des Fürstbischofs aus dem Feldzuge von 1672 gegen die Holländer hat er in einem lateinischen Hymnus besungen (S. 17), während das drollige deutsche Lied, das denselben Gegenstand behandelt, wohl aus Törcks Umgebung stammt (Vgl. S. 15). In der sapphischen Ode auf Driburg und seine Quelle (S. 28) finden sich Verbesserungen von Ferdinand's Hand. Dagegen röhrt die bewegliche Klage des von Blättern entstellten Mädchens (S. 31) nicht von Törck her. Dieselbe findet sich auf einem losen Blatte ohne Nennung des Verfassers; doch weisen Törcks Neuerungen in den Briefen vom 18. und 19. August 1677 darauf hin, daß sie von einem gewissen Keppel war, über den leider sonst nichts bekannt zu sein scheint. Gegenstand und Frische der Behandlung zeichnen dieses Gedicht vor vielen andern der damaligen Zeit, in denen die verschiedensten Personen immer wieder mit denselben, dem Alterthum entlehnten Phrasen gefeiert werden, vortheilhaft aus, ich habe dem Reiz nicht widerstehen können, eine deutsche Uebersetzung hier beizufügen.

Einen nicht uninteressanten Beitrag zur Culturgeschichte bietet der Bericht über den durch die Stiftsdamen zu Nottuin vereitelten Bemühungen, den Fürstenbergischen Damen einen französischen Tanzmeister zu beschaffen. (S. 19)

## Briefe Vordis an Fürstenberg.

1667 Februar 22.

Interea ego versiculos in itinere effusos (quibus ea, quae mihi nuper Sassenbergam proficiscenti Herivordiae contigerunt, describere conatus sum) in ordinem redegi, quos multa castigatione indigentes Ill. E. V. iudicio limaeque submitto,<sup>1)</sup> si forsitan ita possent defaecari, ut Romanis auribus digni existimarentur.

1667 Februar 28.

Nugas nostras Ill. C. V. placuisse laetor et non-nullam sumo superbiam, quod Ill. C. V. pro versiculis meis doctissimo, gravissimo ac elegantissimo epigrammate suo me remunerari voluerit. Sed habebit iam Ill. C. V. carminum suorum locupletissimum ac celeberrimum laudatorem ac iudicem Nicolaum Heinsium,<sup>2)</sup> qui hinc se recta ad C. V. cogitare mihi significavit.

1667 April 14 Paderborn.

Favorito<sup>3)</sup> nostro hymnum de S. Josepho mendum existimavi petoque, ut C. V. hoc epistolicis suis ad D. Gisbertum<sup>4)</sup> literis includat.

Minden 1667 Mai 2.

Interea ego quia C. V. Beverungam cogitare nuper intellexeram eoque in loco rusticae musae nostrae faciliorem aditum et audaciae veniam fore existimabam

<sup>1)</sup> Liegen nicht bei.

<sup>2)</sup> Bekannter Kritiker und Staatsmann geb. 1636, † 1681. Für die Vertrautheit Fürstenbergs mit ihm zeugen die Gedichte beider in den Poemata Ferdinandi.

<sup>3)</sup> Der bekannte römische Freund Fürstenbergs, Secretär der päpstlichen Breven, geb. 1624, † 1682.

<sup>4)</sup> Gisbertus Natalis, münsterlicher Agent in Rom.

hosce versiculos in itinere composui et C. V. inscripsi,<sup>1)</sup>  
quos aequi bonique consulere dignabitur.

Münster 1668 Mai 11.

Versiculos quos exigit V. C. conabor quidem, sed nescio, quo successu. Interea mitto C. V. quod in itinere Mindensi locorum amoenitate recreatus otioso animo lusi, quod uti P. P. societatis Jesu hoc in loco mirifice placuit, ita forsitan et C. V. arridebit. Imitatus sum utcumque Georgium Buchananum,<sup>2)</sup> quem E. V. reportabo.

1672 October 17.

Caeterum triumphus Principis nostri fuit splendissimus habuitque Syndicus noster oratiunculam insignem, cuius exemplum C. V. transmitto. Hesternum quoque convivium perelegans fuit placuitque Principi nostro summopere Poëma Germanicum a musicis meis familiaribus compositum atque cantatum, quod hisque quoque adiungendum esse censui ut et alterum, quod ego non ad metri leges sed ad musicos numeros repente composueram. Postremo C. V. offensam deprecor, quod hunc equitem tamdiu detinuerim, nam nudius tertius coenandum fuit cum Principe et hesterna dies tota inter rem divinam compotationemque divisa est.

1. Neulich ging im Feld spazieren  
Ein vergrinter böser Leu,  
Ein Tiran der stummen Thieren,  
Für den alle trugen Scheu.  
Feurig wahren seine Augen  
Umb das Maul war frisches Blut,  
So den Menschen auszusaugen  
War sein Lust und höchstes Gut.

<sup>1)</sup> Siegen nicht bei.

<sup>2)</sup> Der bekannte schottische Geschichtsschreiber und Dichter, geb. 1506, † 1582. Das Gedicht liegt nicht bei.

2. Schrecklich war er anzuschauen,  
 Grausahn war der tiefster Schlund,  
 Grenlich waren seine Klauen,  
 In dem Bauch war fast kein Grund.  
 Wan er anfang stark zu brüllen  
 Mit ein unerhörten Schall,  
 Kont er gleich mit Schreck erfüllen  
 Feld und wilden Berg und Thall.
3. Für ihm musste sich entsezzen  
 Auch sogar die wilde See;  
 Tödlich könnte er verlezen  
 So die Walfisch alß die Reh.  
 Er schwam viele tausend Meilen  
 Bis in eine neue Welt,  
 Um daselbsten zu ereilen  
 Golt und Silber, Guht und Geld.
4. Alles ist ihm wol gelungen  
 Er wurd überal bekent,  
 Land und Leut hat er bezwungen,  
 Seiner Macht war gar kein End.  
 Andre Leuen, so gefröhnet  
 Wahren schon von langer Zeit,  
 Wurden von ihm sehr verhönet  
 Und verloren oft den Streit.
5. Endlich kam er zu verschlingen  
 Eine negst gelegne Heerd,  
 Das wolt aber nicht gelingen,  
 Weil der Hirt sich braf gewehrt  
 Und aus seinem bösen Rachen  
 Hatt errettet seine Schaaf,  
 Die er immer thut bewachen  
 Tag und Nacht fast ohne Schlaaf.

6. Dieser Hirt hatt dörffen wagen  
 Anzugehen solchen Kampf,  
 Mit den Leuen sich zu schlagen,  
 Der da sprüte Feur und Dampf.  
 Töltich hat er ihn blesfiret  
 Für der ganzen weiten Welt,  
 Drumb er jezo triumphiret.  
 Vivat Vivat dieser Held.

1. Plaude terra, plaude mare  
 Deo exercituum,  
 Supernorum collaetare  
 Magne grex spirituum.  
 Vicit Leo radix David  
 Tot Leonum agmina  
 Et multorum conquassavit  
 Leonina capita.  
 Echo: Leporina capita.

2. Novus Sampson novus David  
 Edidit victoriam  
 Et Leonem laceravit;  
 Demus ei gloriam.  
 Pastor bonus decertavit  
 In cruento stadio,  
 Oves suas propugnavit  
 Triumphali gladio.

3. Pie fidem propagavit  
 Praesul Apostolicus,  
 Juste vim vi propulsavit  
 Bellator Catholicus  
 Fortiterque superavit  
 Hostes Heros inclytus.  
 Bonum certamen certavit  
 Verus Pauli filius.

4. Concinant io triumphē  
 Terrae, Pontus, aethera,  
 Canant fides, clangant tubae,  
 Sonent chalcotympana.  
 Vicit Leo radix David  
 Tot Leonum agmina  
 Et multorum conquassavit  
 Leonina capita.  
 Echo : Leporina capita.

1672 November 13.

Libellus quoque carminum, quibus nonnulli Poëtae  
 Gallicani Regis sui res gestas celebrarunt, mirifice me  
 oblectavit, sunt enim acuta ac pervenusta,

1676 September 8. Paderborn.

Celsissime Princeps, Clementissime Domine. Hac-  
 tenus tam aegrotante te quam convalescente silentium  
 tenui, dum enim vita tua, cui mea salus innititur, in  
 dubio fuit, sed defixus et mutus, assurgenti autem ex  
 gravissimo morbo meis literis molestiam creare nolui.  
 Verum enimvero, quia nunc video tibi redire vires non  
 legendis tantum sed etiam exarandis tua manu episto-  
 lis sufficientes, pace tua, non calatum tantum sed et  
 cytharam cantusque resumere laetus occento.

Jam satis tristis Libitina<sup>1)</sup> nostris  
 Funerum terris dedit et cruenta  
 Tabe nascenti Paderae imminentem  
 Terruit Urbem.  
 Terruit gentes tua Ferdinande  
 Sceptra pacato sibi pollicentes  
 Orbe cum prisco radiabit aetas  
 Pulchrior auro.

<sup>1)</sup> Vgl. Micus §. 55—57.

Alma cum Pax Amisii, Visurgis,  
Lupiae, Rheni, Vahalis Mosaeque  
Adriae et Vasti Oceani furentes  
Molliet undas.

Alpha tunc Musis erit Hippocrene,  
Tunc novum Phoebus Duce te Lyceum  
Et resurgentes Mimigardevordae  
Cernet Athenas.

Ergo te laetis melioris aevi ac  
Imperi rebus generose Princeps  
Fortiter serva ac bene Suaviterque  
Vive Valeque.

Sed, ut videoas non me tantummodo confirmata  
valetudine tua citharizare et psallere sed hic omnia  
consonare cantu et fidibus percrepare, addo carmen  
mihi dicatum vel potius tibi sacrum<sup>1)</sup>, ex quo subdi-  
torum tuorum erga te fidem ac benevolentiam per-  
spicies. Iterum Vale athletice quidem deinceps atque  
pancratice neque clientes et servos tuos tali imposte-  
rum pavore exanima.

Münster 1677 Januar 13.

Versiculi C. V. tam sunt elegantes tamque suavi  
acrimonia conditi, ut ne a Phoebo quidem ac Musis  
emendari queant.

1677 Januar 21. Münster.

Bericht über einen infolge des Widerstrebens der  
Stiftsjungfern von Nottuuln fehlgeschlagenen Versuch, einen  
dort befindlichen Tanzmeister für Fürstenberg zu engagieren.

Si ego unquam mulierculis huius provinciae iratus  
fui, nunc certe totus turgeo. Renuntiaverat mihi Not-  
telena Burenus, qui negotium a Gyneceo C. V. mihi

<sup>1)</sup> Liegt nicht bei. Das heiliegende ist doch wohl dasjenige Tord's.

mandatum in se suscepereat, Saltatores in C. V. potestate fore, siquidem stipendium triginta Imperialium ipsi decerneretur atque Dynasta Lambeccensis<sup>1)</sup>, cui operam suam addixisset, assentiretur. Ut primum igitur Plettenbergius<sup>2)</sup> noster mihi rescripsit C. V. conditionem accipere meque ad Lambeccensem ea de re scribere iussit, misi Lembecam certum hominem cum literis atque ab eo facile quod petebam impetravi. Itaque confecto iam, ut arbitrabar, negotio, scriptorem meum saltatoriae quoque artis et linguae Gallicae peritum Nottelenam ad Saltatorem allegavi, qui hominem huc adduceret, mecum ad C. V. profecturum. Scripsi quoque ad Abbatissam<sup>3)</sup> ac Decanam<sup>4)</sup> siquidem eius Collegii per<sup>5)</sup> forsitan recalcitrarent, ut sua eas auctoritate compescerent. Scripserat enim ad me Soror mea ante pauces dies illac Bochholdiam profecta tumultuari illas et mutare quod Burenio dixissent. Mihi vero incredibile videbatur tam mobili esse ingenio tantaque audacia, ut decreta sua a Burenio mihi nuntiata rescinderent neque dubitabam, quin acta atque transacta essent omnia, cum idem scriptor meus refert mihi hasce literas ac tantum illic tumultum a saltatriculis istis excitatum esse narrat, ut neque ab Abbatissa neque a Decana priscae gravitatis ac sanctimoniae foemina sedari potuerit. Sua opera suisque impensis Saltatorem conductum et Colonia accersitum esse clamaverant et artis tantummodo rudimenta hactenus tradidisse iamque viginti quattuor discipulos habere, a quibus in singulos menses quinquaginta Imperiales aciperet, haec omnia irrita fore, si nunc discederet neque

<sup>1)</sup> v. Westerholt. — <sup>2)</sup> Friedrich Christian, Neffe Fürstenbergs, Domherr zu Münster und Paderborn. — <sup>3)</sup> Elisabeth Wilhelmine von Buren-Mengede. — <sup>4)</sup> Maria Agnes v. Dobbe. — <sup>5)</sup> personae? Gemeint sind die Stiftsdamen.

id ab se impetratum iri, quicquid Gyneceum Neuhusanum ageret aut moliretur. Haec ipsis vociferantibus responderunt Abbatissa atque Decana viderent, quid agerent neque C. V. iram in se totumque Collegium concitarent addiditque Decana sibi vehementer discipluisse introductionem Saltatoris in Collegium virginum Divinis officiis mancipatum idque adhuc aegerrime ferre, sed earum, quibus pedes nimium prurirent, conspiratione victam intermittere tamen non posse, quin ipsis exprobaret, quod ad saltus atque choreas frequentes convenissent, in templo autem raro apparerent. Sed surdis fabulam narrarunt. Ita vel saltatricularum vel Saltatoris inconstantia mihi rationes omnes conturbavit ac negotium, quod in vado esse existimabam, pervertit. Erit aequitatis ac humanitatis C. V. mihi non imputare levitatem istarum muliercularum vel illius homunculi qui addiderat neptes C. V. ante Bacchanalia nihil ab se quod visu dignum esset, posse doceri, prius enim eos oportere dediscere modos ab aliis traditos et a suis longe diversos. Verum enim vero meus administer, qui saltat elegantius quam necesse est, Romanum, qui C. V. nobiles pueros olim instituit, huic praeferre non dubitat. ille enim novissime Lutetiam Parisiarum revisit ibique sese aliquamdiu exercuit, hic autem interea Coloniae docuit et modis a patre suo proprio marte compositis tripudiat, qui quidem etsi elegantes sunt, vix tamen adduci possum, ut credam eum nobilibus iuvenibus Lutetia recentibus esse placitum.

---

**Favoritus an Tord. Rom 1677. Febr. 20.**  
**Lobt Gedichte Tord's.**

Postulat a te quam erga me hucusque exercuisti  
 humanitas, ut aequo animo feras nimis vero ad tuas

literas respondentem, quamquam nemo est, qui possit eis pro dignitate respondere, adeo sunt omni ex parte politae et elegantes et gravissimas res quoque continent verbis adaequantes. Legi eas de more Sanctitati suae, cui vehementer placuerunt, in ea praecipue parte, in qua Praesulem magni nominis eiusque res gestas, gerendarum consilia fortunamque graphice describunt. Odes vero tuas non est, qui non laudet et vetere Latio dignas iudicet. Paraphrasis vero Davidici carminis mira felicitate successit neque fraudata fuit Pontificia commendatione.

Plausus

Innocentio XI. Pont. Max.

Coronato

Leopoldo I. Rom. Imp.

Desponsato

Christophoro Bernardo episcopo et Principi Monasteriensi  
Laureato,

Cum hic Triumphalis Antistes

solemni supplicatione Deo Immortali gratias ageret,

Ab ejusdem musicis dati

Exeunte Anno MDCLXXVI.

Innocentio XI. Pont. Max.

Coronato.

Ode I.

Psalmi XIX.

Paraphrasis.

Exaudiat te Dominus  
indie tribulationis.

O potens coelo, ac Erebo soloque  
Militum Christi generose Ductor  
Tristibus bellis capis efferati  
Orbis habenas.

Arduum incoepatas opus et laborum  
 Pondus immensum ac propriis ruentem  
 Viribus molem Imperii supremus  
 Excipis Atlas.

Protegat te nomen Macte virtute, est tibi Dux et auctor  
 Dei Jacob. Mittat tibi Ille Rex Regum Dominantiumque  
 auxilium de sancto et Ponderans montes penetrans abyssos  
 de Sion tueatur te. Sydera torquens.

Ille Romanae est columen decusque  
 Sedis, haud ullos metuentis hostes  
 Nec minas Orci, nec iniqua regnis  
 Fata caducis.

Memor sit omnis Ille cum sacras adolebis aras  
 sacrificii tui et holo- Igne divina, tua vota pronis  
 caustum tuum pingue Auribus semper bibat innocentia  
 fiat. Aequus amico.

Tribuat tibi secun- Annuat iustis tibi postulanti  
 dum cor tuum et omne Legibus sanctam stabilemque pacem  
 consilium tuum con- Tristis Europae Geticasque bellum  
 firmet. Vertat in oras.

Laetabimur in Sa- Tunc Idumaeas Gothifredus alter  
 lutari tuo et in no- Inclytis terras potietur armis  
 mine Dei nostri mag- Et triumphales Salymae revisent  
 nificabimus. Moenia pompea.

Tunc fremet plausu sacer ille clivus  
 Quem Dei quondam cruor irrigavit  
 Vita cum mortem moriens beata  
 Morte peremit.

Impleat Dominus omnes petitiones tuas,  
nunc cognovi quoniam salvum fecit Dominus Christum suum.

Exaudiet illum de coelo sancto suo in potentatibus salus dexteræ eius.

Hi in curribus et hi in equis, nos autem in nomine Dei nostri invocabimus.

Ipsi obligati sunt et occiderunt, nos autem surreximus et erecti sumus.

Teque nunc aevi decus hoc inibit Principe, et sacrae Duce te phalangis, Innocens culpa scelerumque vindex Maxime praesul.

Occidet Thracum horribilis Tyrannus Altior nostris modo qui ruinis Sarmatas pingui male dissidenfes Exuit agro.

Sed resurgentes (ubi pax coabit) Sentiat nostras canis ille vires, Cedet Europa, ac Asiam relinquet, Perdet et Afros.

Ergo pugnaces sociate turmas Incliti heroes, domitate Thracum Barbaras terras tumidumque saevis Fluctibus aequor.

Domine salvum fac Regem et exaudi nos in die qua invocaverimus te.

Christe tu Sancti precor Innocenti Supplices audi gemitus tuumque Caesarem, et Reges Proceresque sacro Foedere iunge.

Leopoldo I. Rom. Imp. |

Desponsato.

### Ode II.

Psalm 127.

Paraphrasis.

Beati omnes, qui Quisquis aeternas metuit supremi  
timent Dominum, qui Imperatoris temerare leges,  
ambulant in viis eius. Alta virtutis per iter severae

Sydera scandit.

Labores manuum Obsitum spinis iter et cruentis  
tuarum quia mandu- Pervium plantis, ubi pulcher artus  
cabis, beatus es et Irrigat sudor, quia per labores  
bene tibi erit. Itur ad astra.

Pontifex sanctis operatur aris,  
Caesar invictis operatur armis,  
Rusticus duris operatur arvis,  
Quisque laborat.

Uxor tua sicut vitis Prodit et iustis operata Divis  
abundans in lateribus Imperi spes Teutonici virago  
Domus tuae. Caesarem factura suum virili  
Prole parentem.

Et novos toti paritura mundo  
Caesares, flavis ut onusta botris  
Liberi nobis generat iocosi  
Munera vitis.

Filii tui sicut no- Nunc tuam felix Leopolde Caesar  
vellae olivarum in Ambiet mensam soboles beata  
circuitu mensae tuae. Ut Venafranos speciosa colles  
Vestit oliva.

Ecce sic bene di-  
cetur homo qui timet  
Dominum.

Hoc tuae Gentis pietas fidesque  
Hoc tuae mentis tibi pollicetur  
Par Avo, et Patri patriisque Divis  
Aemula virtus.

Benedicat te Do-  
minus ex Sion et vi-  
deas bona Jerusalem  
omnibus diebus vitae  
tuae.

Vive magnorum generose sanguis  
Caesarum ac Regum Leopolde vive, et  
Caesares Regesque Ducesque saeclis  
Gigne futuris.

Et videas filios fi-  
liorum tuorum pacem  
super Israel.

Te Patrem Nati iuvenes Avumque  
Candidum parvi videant nepotes  
Rite pacato dare iura mundo,  
Vive, Valeque.

Christophoro Bernardo Episcopo et Principi  
Monasteriensi et Laureato.

Paean.

### Ode III.

Iam triumphales domito Visurgi  
Allera ac Albi Oceanoque pulsis  
Hostibus, nostri Ducis ite circum  
Tempora lauri.

Qui pedo et mitra radians et ense,  
Semper invicto glacialis Ursae  
Vicit armatas hyemes feraeque  
Agmina pubis,

Horrico quondam populata bello  
Inclytos sacri populos et urbes  
Imperi et summis minitata fatum  
Triste coronis.

Concidit saevae furor ille gentis,  
 Baltici terror maris arsit ingens  
 Classis, aut haesit scopulis, vel atro  
 Hausta profundo est.

Laeta victricem redit ad Tiaram  
 Verda Germanosque Duces adorat  
 Brema Suecorum rigidas tot annis  
 Passa catenas.

Ergo praeclaros meritis triumphos  
 Caesari, ac Regi Ducibusque magnis  
 Et Patri nostrae Patriae novum Pae-  
 ana canamus.

Dic Io Paean, mea vox, fidesque  
 Dic Io Paean, tuba tympanumque  
 Dic Io Paean iaculans tonantes  
 Machina flamas.

Magne bellorum Deus omniumque  
 Summe Dux exercituum, tuo da  
 Praesuli iusto bene parta bello in  
 Pace tueri.

### T o r d a n F ü r s t e n b e r g,

Münster 1677 März 14.

Centies exosculatus sum politissimum C. V. carmen  
 puduitque me mei, quem C. V. tantopere laudat, cum  
 a me nec verbulo velut laudari. Phidias noster<sup>1)</sup> ita  
 insudat operi, ut vix satis saxorum ei possimus con-  
 vehere. Profecto monimentum hoc eximium pascet  
 oculos animosque Monasteriensium, donec ipsamet nos  
 C. V. pascat. Nemo autem est, qui vereatur ne C. V.  
 fallat expectationem nostram, imo sola nos alit spes  
 pacis et Principatus optimi Ferdinandi.

<sup>1)</sup> Gemeint ist wohl Johann Mauritz Gröninger, 1674 münsterscher Hof-  
 bildhauer, gest. um 1700. (Mittheilung des Herrn Prof. Nordhoff.)

1671 August 10.

Celsissimo ac Reverendissimo Principi  
Ferdinando

Episcopo Paderbornensi  
Coadjutori Monasteriensi  
Comiti Pyrmontano

J. R. T. F.

Etsi carmina quae scribuntur aquae potoribus vi-  
vere posse negat Horatius haec tamen acidula nescio  
quid habet caloris, quod Poetastros, de quorum ego  
sum grege, silere non patitur. Hodie enim dum amoena  
ambulatione, qua fontem nostrum exornasti, me oblec-  
tarem, repente versiculos effudi, quos tuae censurae  
submitto. Tenues sunt, fateor, ac ieconi, attamen, si  
tibi vacet eos limare, plausum ferent. Bene vale,  
Princeps omnium aetatis tuae Principum eruditissime  
mihique da veniam audaciae a tua benignitate profectae.

---

Ad Ferdinandum episcopum Paderbornensem  
Coadjutorem Monasteriensem

S. R. T. P.

### O d e.

Teutonum saltus acidisque nostrae  
Fontium venas repetunt Camoenae  
Et per umbrosos<sup>1)</sup> nemorum recessus<sup>2)</sup>  
Frigora captant.

Tinnulis blande fidibus canentes  
Inter argentas volucrum querelas  
Calle saxoso fugientis inter  
Murmura rivi.

---

Die Verbesserungen sind von anderer Hand, der des Bischofs, über-  
geschrieben.

<sup>1)</sup> Urspr. Ac in umbrosis. <sup>2)</sup> Urspr. per amica sylvis.

Adstrepunt lenes zephyri<sup>1)</sup> susurri,  
 Fluctuans densis seges alba spicis  
 Annuit, picto variata rident  
 Gramina flore.

Mille dum laudes tibi, Ferdinande  
 Lesbiae concors modulis puellae  
 Grata testudo canit icta nostrae  
 Pollice Musae.

Ut Driburgensi decori est popello  
 Pinguibus nascens faba multa campis  
 Et sacri fontis liquor et vetusti  
 Rudus Iburgi.

Te tuis summum decus esse terris  
 Omnis hic cantat chorus omnis aetas  
 Et cavae rupes et amicta flavis  
 Mestibus arva.

Nempe te crebras vigilante noctes  
 Et tuis pacem redimente curis,  
 Tutus et pagos super et quietas  
 Occupat urbes.

Otium gaudens agitat iuventus,  
 Otio felix fruitur senectus  
 Carpit immunes pecus otiosum  
 Suaviter herbas.

Quaeque fallaces alibi per artes  
 Sanguinem plebi patribusque passim  
 Ebibunt, vafrae bene te secantur  
 Iudice lites.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Ursprünglich dulces nemorum.

<sup>2)</sup> Gedruckt in den Monumenta Paderbornensia S. 177.

Quaeque vesanis animos potentum  
 Semper irritat stimulis voluptas,  
 Omnibus ventri placitura quaerens  
 Pabula terris.

---

Nec peregrino satiata Baccho  
 Nec mari vasto aut stabulis ferarum  
 Blanda te pestis fugitat tuaque  
 Exulat aula.

---

Te iuvant cantus citharaque Phoebi  
 Et susurrantes Heliconis umbrae  
 Et coronatae tibi festa praebent  
 Gaudia Musae.

---

O sacrum (?) regni decus! O Deorum  
 Vita quae saevis potior triumphis  
 Orbe terrarum feret ac Olympo  
 Iudice palmam!

---

Driburg 1677 August 12.

Nullus dubito quin C. V. meminerit, quid de novo  
 Poëta ex vetustissima nobilissimaque Keppeliorum fa-  
 milia prognato in vinea C. V. nuperrime narraverim.  
 Repperi inter schedas meas carmen ipsius, quod pec-  
 catis contra prosodiam aliquatenus purgatam C. V. sub-  
 mitto, plane enim a me emendatum esse non audeo  
 profiteri, cum his libris ad id operis necessariis caream.  
 Nisi me animus omnino fallit, conatus viri nobilis C. V.  
 non displicebit, quid enim potest esse iucundius C. V.  
 quam videre nobilitatem Monasteriensem futuri Princi-  
 pis sui exemplo ad artium bonarum studia inflammari?  
 Bene valeat C. V. et nisi grave est, benignissime me-  
 cum communicet, quid rerum gerant bellantes, ut Fa-  
 vorito nostro historiolam mittam, qua Summus Pontifex

sese oblectet. Ego interim commentarium rerum Monasterii gestorum compono, cum triumphum cecinimus ante victoriam.

De quadam Nobili Collegii Vestale, que faciem suam antea satis venustam postea vero pustularum cicatricibus deformatam in speculo conspexit et amissae pulchritudinis desiderio exacerbata speculum pedibus conculcavit.

### Elegia.

Hei mihi cur facies non est velut ante serena  
Memet et in speculo terret imago mei?

Quis mihi me rapuit? rapuit saevissima pestis,  
Altera sum, speculo si sit habenda fides.

Ah mea forma decora mei pars optima rapta est,  
Turpavere meas ulcera foeda genas.

Saevus et in vaccam mutavit Juppiter Jo,  
Me deus in turpem vertit iniquus anum.

Heu color et vultus quem finxerat ipsa venustas  
Et facies cupidis mille petenda procis  
Jam periit, periit, nihil est nisi foeda cicatrix,  
Impressit memores pestis amara notas.

Ah ego quam nitido quondam pulcherrima vultu  
Fulgebam patria candida Nympha mea.

Ah quales noster decor expiravit amores,  
Excubuit nostris ipse Cupido genis.

Sed nihil illius, illius (O sors invida) formae<sup>1)</sup>  
Dura reliquerunt iam mea fata mihi..

Nunc procul a dulci iuvenum secreta manebo  
Complexu, nobis nullus Adonis erit.

Vos precor amissam reddentia numina formam  
Reddite nativas incolumesque genas.

---

<sup>1)</sup> Dieser Vers ist wohl fehlerhaft.

Dicite, num vestris nascatur germen in hortis,  
 Quod rugosa nova laeviget ora cute.  
 Dicite, quis mihi tam felicia germina monstret,  
 In vestris utinam collibus ista legam.  
 Sed quid anhelantis suspiria pectoris inter  
 Infelix fingo somnia vana mihi?  
 Quid queror incassum? vastum rapiuntur in aequor  
 Quae iacto madidis irrita verba Notis.  
 Candida quae turpi fuco semel illita, numquam  
 Candorem amissum lana peruncta refert.  
 Sic facies miseris nulla redit arte puellis,  
 Ulcere quae foedo dedecorata perit.  
 Sum risus Veneri, parvo sum risus Amori,  
 Ridiculam larvam me Furiamque vocant.  
 Attamen insano male me torquentia cordi  
 Haerent et iecori spicula mille meo.  
 Me miseram! casto vitam traducere lecto  
 Cogar in hoc tristi semisepulta lare,  
 Ut carnis stimulo, saevoque relucter amori,  
 Invita invisa comprimir usque domo.  
 Hic locus obscuri tamquam custodia claustrum  
 Me premet et dura ianua clausa sera.  
 O speculum invisum, peperisti quod mihi quondam  
 Gaudia, nunc tristi lumina felle rigas.  
 Frangere sub pedibusque malum dirumpere nostris  
 Protritum iaceas, ut mea forma iacet.  
 Poscere si fas est, succedat amoena videri  
 In faciem saevi de nate blanda cutis.  
 Mille procis iterum tunc limina nostra tepebunt,  
 Qui cupidis labris oscula mille ferent.  
 Supplicibus votis dabit exorata iugalem  
 Pronuba Juno thorum vel sua furga Venus.

---

Weh mir, warum nicht strahlt wie sonst mir heiter das  
Antlitz?

Und im Spiegel warum schreckt nich mein eigenes Bild?  
Wer hat mich selbst mir geraubt? Mich raubt die tückische  
Pest mir;

Redet der Spiegel mir wahr, bin ich dieselbe nicht mehr.  
All meine Schönheit ist hin, der kostlichste Theil meiner Habe,  
Seit die Wangen mir schnöd' häßliche Wunden entstellt.  
Wie einst grausam zur Kuh der Gott gewandelt die To,  
Schuf zum Mütterchen er, ach, zum verschrumpften mich um.  
Züge, was ward aus euch, von der Schönheit selber gebildet?  
Antlitz, was ward aus dir, einst von so vielen begehrt?  
Völlig entchwunden seid ihr, nichts blieb als gräßliche Narben,  
Unvertilgbare Spur drückte die Seuche mir ein.

Wenn im Glanze vordem, im ungetrübten der Jugend  
Schritt durch der Heimath Gefild fröhlich das Mädchen daher,  
Ach, wie Biele ließ da in Lieb' erglühn meine Schönheit,  
Schien Cupido doch selbst mir auf den Wangen zu ruhn!  
Aber es ließ von dem Glanz, dem strahlenden all' dieser  
Schönheit

Mir ein feindlich Geschick nicht einen Schimmer zurück.  
Fern nun muß ich hinfert der Jünglinge süßer Umarmung  
Bleiben, für mich giebt ach, keinen Adonis es mehr.  
Götter, die ihr die Gestalt zurück, die verlorene rufet,  
Gebt mir die Wangen zurück, blühend und heil wie zuvor!  
Sagt, giebts irgend ein Kraut, in euern Gärten gewachsen,  
Das mit blühender Haut kleide mein Antlitz aufs neu?  
Sagt, wer weiset von euch das glückverheißende Kraut mir,  
Daz ich zum Ort, wo es blüht, eil' und es pflücke sogleich.  
Aber was wollt, ihr Kinder des Traums, ihr eislen Gebilde  
Zwischen den Seufzern ihr mir, ach, der bekommnen Brust?  
Was doch klag' ich umsonst? Kaum seid entchlüpft ihr dem  
Munde,

Worte, so führt euch der Wind mit sich ins brausende Meer.

Wie mit widrigem Saft beschmiert die glänzende Wolle  
 Nimmer empfängt den Glanz der ihr verloren, zurück,  
 So bringt niemandes Kunst uns armen Mägdlein die  
 Schönheit

Wieder, die einmal der Pest giftiger Athem berührt.  
 Jetzt lacht Venus mich aus, lacht aus mich Amor, der Spötter;  
 Furie nennen sie mich höhnend und wandelnd Gespenst.  
 Haften denn nicht schon so im schwer erkrankten Gemüthe,  
 In der zerrissenen Brust stechende Dornen genug?  
 Doch Aermste, nun rinnt auf einsamem Lager mein Leben  
 Hin, ihr trauriges Heim wird der Lebend'gen zum Grab.  
 Daß ich die Wallung des Bluts, das Sehnen nach Liebe  
 bekämpfe,

Weuß ich mein Leblang allein harren im düsteren Haus.  
 Gleich als hielten in Haft mich gottgeweihte Mauern,  
 Virgt mich vor jeglichem Blick sorgsam verriegelt die Thür.  
 Spiegel, du bist mir verhaft, schufst sonst mir felige Freuden,  
 Treibst in die Augen mir nun immer die salzige Flut.  
 Stürze zu Stücken zerschellt zu Füßen mir Armen, du Böser,  
 Lieg im Staube! So liegt auch meine Schönheit im Staub.  
 Könnt' es geschehn, daß hold wie früher würde mein Antliz  
 Mit einer neuen beschenkt, statt der geschändeten Haut,  
 Ach! dann würde wie einst von Freiern umdrängt meine  
 Schwelle

Von des verbündenden Schwärms brünstigen Küssem erglühn,  
 Sehnsuchtathmendem Flehn gewähnte Juno der Ehe  
 Traulichen Pfühl oder du, Venus, verstohlenes Glück!

---

Driburg 1677 August 14.

Versiculos meos<sup>1)</sup> atque Keppelii C. V. placuisse  
 laetor. Studebo hominem excitare atque hortari, ut  
 plura huiuscemodi componat, lepidi enim atque facet  
 esse videtur ingenii.

---

<sup>1)</sup> Liegen nicht bei.

---

Münster 1678 März 25.

Obiit diem parasitus Cellarii nostri Beverfordii festivus Senex vocabulo Joannes Henricus Metelen Oldensalensis, qui se Metellum semper appellabat in variis, quae edidit, epithalamiis et hymnis Germanicis. Huic idem Cellarius in coemeterio vici Suburbani, cui nomen Hiltrup, ubi inter Corydones et Amaryllides et Galateas sepeliri voluit, monumentum facere cupiens petiit a me inscriptionem. Effudi rusticum quiddam, quod a C. V. peto censerি, ut seriis ludicra interponamus.

---